

Getanztes Frühlingserwachen voller Poesie

Schützi Aufführung des Dance Studios und Modern Dance der Musikschule

Das Dance Studio Olten und Modern Dance der Musikschule Olten präsentierten am Mittwochabend eine Werkstattaufführung zu Frühlingserwachen – Erste Liebe mit rund fünfzig Jugendlichen im Alter von zehn bis zwanzig Jahren und begeisterte das Publikum.

MADELEINE SCHÜPPER

Für die fantasievolle Choreografie war Ursula Berger Dance Studio Olten verantwortlich, und sie schuf mit ihren rund fünfzig Jugendlichen ein Frühlingserwachen voller Zauber und Poesie. Als Assistenten wirkten Dagmar Elgart und Tobias Oderbolz mit, für die Technik zeichnete Mischa Studer, für die Fotos Aliza Eva Berger.

Einmaliger Bilderbogen

Das Publikum, der letzte Platz war besetzt in der Schützi, erlebte einen einmaligen Bilderbogen an Ideen über den Frühling, die erste Liebe und über die Sehnsucht, die ein erwachender Frühling in uns Menschen weckt. Die Jugendlichen gingen in ihren Tanzpräsentationen, in denen sie viele eigene Ideen zum Tragen brachten, sogar in Form von wunderschönen und berührenden Gedichten, ihren Träumen und Sehnsüchten nach, ihrem ganz persönlichen Frühlingserwachen.

Das ganze Spektakel begann mit dem Fixieren eines grünen

Klebebandes auf dem Bühnenboden. Quadrate wurden markiert, die zu einer Art tänzerischer Spurensuche wurden. Dies zur Musik von Vivaldis «Frühling», einer Melodie, die unter die Haut ging. Witzig die grossen Blumentöpfe, in denen die Kinder verschwanden und nur mehr als verzierte Blumentöpfe aus den Töpfen blickten. Grandios die tanzende Biene in ihrem betörenden Rausch nach Blütenstaub, getanzt von der Profitänzerin Eva Bucher. Unterhaltsam auch die Aufklärungstheorien, vorgetragen durch Emilie Käser, die das Vorgehen der Biene auf den Punkt bringen wollte und doch völlig falsch lag, weil Liebe sich nicht formulieren lässt, auch nicht, wenn man dazu eine Biene benützt. Vorgetragene Gedichte berührten ebenso wie die fingiert und ungemein witzig aufgebauten Nachrichten, die sich immer wieder wiederholten und aufzeigten, wie sehr wir heutige Menschen von den Medien manipuliert werden.

Reizvolle Einlage

Reizvoll die getanzte Einlage mit den Blumen und der Frage «Er liebt mich, er liebt mich nicht!» Ein Spiel der Möglichkeiten tänzerisch perfekt umgesetzt. Musik wie «Gimme, gimme» von Britney Spears, wechselte über zu klassischer Klaviermusik, die Suche nach dem göltigen Zaubertank, der Liebe aktivieren sollte, verlor sich wieder in den Nachrichten oder in einer

Gesprächsrunde über Hormone, die allein an unseren Frühlingsgefühlen schuld sind. Urkomisch war hier, dass der Fernseher von Tänzerinnen erbaut wurde, und so eine überspitzte, surrealistische Ausstrahlung bekam. Immer wieder wurde ein Gedicht eingebaut, das verbal den Frühling verklärte, aber

auch aufzeigte, wie viel Einsamkeit in der Suche nach Begegnung steckt, auch in der Betrachtung der heiteren Bilder eines Frühlingserwachens. Reizvoll das Duo Cucuruccu mit Nina Werder und Tobias Oderbolz, kraftvoll die Sambagruppe am Schluss und das Finale mit allen zusammen mit Funky Town.

Das Publikum erlebte in der Tat ein regelrechtes Frühlingserwachen, das alle Register zog, viel poetische und ebenso viele sensible Bilder freilegte, mit witzigen Ideen liebevoll spielte und dies alles tänzerisch grossartig umsetzte. Tanz und Musik als Begleiter jeden Frühlingserwachens und der Frage nach der

ersten Liebe ist ein überzeugender Begleiter, der emotional unglaublich viel auffängt und es in besonders liebenswerten Bildern umsetzt. Den Tänzerinnen und Tänzern ist gelungen, ein Stück Frühling in den Raum zu zaubern, den das Publikum nach Lust und Laune mitnehmen konnte.



TANZTHEATER Wenn die Biene zu den Blumen huscht ... BRUNO KISSLING